



Pressemitteilung

Der Vorsitzende

Dr. med. Bernd Salzer, Heilbronn
Lohtorstr. 17 - 21

74072 Heilbronn
Tel: 07131/20366300
Fax: 07131/203663019

Stellvertretende Vorsitzende:

Markus Haist, Pforzheim
Prof. Dr. med. Rüdiger Braun, Ludwigsburg

18.10.2024

Schließung von Notfallpraxen

Wie mehrfach in den öffentlich rechtlichen Medien berichtet, sollen in Baden-Württemberg weitere 18 Notdienstpraxen geschlossen werden.

Bürgermeister, Landräte und andere Kommunalpolitiker sehen die medizinische Versorgung ihrer Region gefährdet.

Tatsächlich handelt es sich bei der Behandlung in sogenannten Notdienstpraxen nicht um akute Notfälle, sondern um eine allgemeinärztliche Versorgung außerhalb normaler Sprechzeiten, die richtigerweise als Bereitschaftsdienst zu bezeichnen wäre.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst wurde in den letzten Jahren durch selbstständige, sogenannte Poolärzte und zum Teil auch durch niedergelassene Vertragsärzte erbracht.

Durch eine Gesetzesänderung im vergangenen Jahr konnten selbstständige Poolärzte diesen Dienst nicht mehr durchführen (Scheinselbstständigkeit).

Was war die Folge:

Es standen nicht mehr genügend Ärzte für den Bereitschaftsdienst zur Verfügung.

Da die Vertragsärzte („niedergelassene Kassenärzte“) unbedingt notwendig sind, um die Regelversorgung in ihren Praxen aufrecht zu erhalten, war die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW), die den Bereitschaftsdienst regelt, gezwungen, mehrere Bereitschaftspraxen in Baden-Württemberg zu schließen.

Die Versorgung durch den Bereitschaftsdienst (Praxen, Fahrdienst) ist nicht gefährdet!

Jeder Landkreis in Baden-Württemberg verfügt über eine Bereitschaftspraxis, die in 90% innerhalb von 30 Minuten und den verbleibenden 10% in 45 Minuten erreichbar ist.

Fachübergreifend haben die Vertreter von Haus- und Fachärzten, auch die Vertreter des SFB (Spitzenverband der fachärztlichen Berufsverbände) diese Regelung für akzeptabel und angemessen erachtet.

Die immer knapper werdende Ressource Arzt wird vorwiegend für die tägliche Versorgung von Haus- und Facharztpatienten in den Praxen gebraucht.

Daher war es richtig, mehrere Bereitschaftspraxen zu schließen – ansonsten wäre die Versorgung in den Praxen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte gefährdet gewesen.

Grundsätzlich liegt der Fehler bei der Politik, die es seit Jahrzehnten versäumt, die Vergütung und Arbeitsbedingungen in den niedergelassenen Praxen so zu gestalten, dass eine Niederlassung im hausärztlichen oder fachärztlichen Bereich für junge Medizinerinnen und Mediziner attraktiv ist.

Der dadurch entstandene Ärztemangel im haus- und fachärztlichen Bereich schlägt jetzt im Bereitschaftsdienst durch, was eine Reduktion der Zahl der Bereitschaftspraxen in Baden-Württemberg zur Folge hat.

Es liegt jetzt an der Politik! - die Rahmenbedingungen für Ärztinnen und Ärzte in der Niederlassung endlich zu verbessern.

Dr. med. Bernd Salzer

Vorsitzender Spitzenverband der
Fachärztlichen Berufsverbände

Vorsitzender Berufsverband der
Deutschen Dermatologen Baden-Württemberg

Markus Haist

Stellv. Vorsitzender Spitzenverband der
Fachärztlichen Berufsverbände

Vorsitzender Berufsverband der
Frauenärzte Baden-Württemberg

Stellv. Bundesvorsitzender des
Berufsverbands der Frauenärzte